

Mein, seine Liebe zu ermessen,  
 Sey ewig meine größte Pflicht,  
 Der Herr hat mein noch nie vergessen;  
 Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

24.

### Von der Aussendung der zwey und siebenzig Jünger.

**G**he Jesus seine Reise weiter fortsetzte, wählte er zwey und siebenzig aus seinen Schülern, und sandte sie Paarweise in diejenigen Dörfer, wo er selbst durchreisen oder sich aufhalten würde, mit dem Auftrage, daß sie überall seine Lehren verkündigen sollten. Dazu gab er ihnen folgende Verhaltensbefehle: Gehet muthig an die Arbeit. Ihr werdet zwar verkehrte Menschen genug antreffen und in Gefahr kommen wie Schafe unter den Wölfen; doch überlasset euch der göttlichen Vorsehung. Beschweret euch nicht viel mit Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken, damit ihr eifertiger und ungehinderter euer Geschäft verrichten könnet. Haltet euch in jedem Hause nur so lange auf, als es nöthig ist. Eßet, was man euch aufsetzt, denn ein Arbeiter verdient Nahrung dafür. Heilet die Kranken und verkündiget überall mein Daseyn auf Erde. Nimmt man euch in einer Stadt nicht auf, so gehet in eine andere. Wer euch aufnimmt, anhöret und ehret, das will ich so ansehen, als wäre es mir geschehen. Wer das Gegentheil thut, das will ich so aufnehmen, als ob es mir wiederfahren wäre.

Der Erfolg ihrer Bemühungen war ganz erwünscht; denn sie kamen sehr freudig wieder zurück, und erzählten Jesu, was sie bewirkt, wie viele sie zur Annahme seiner Lehre bewogen hatten.

Dieser

Dieser wurde hierüber so sehr gerührt, daß er in Gegenwart seiner Jünger Gott mit diesen Worten dankte: Lob und Dank sey dir, Vater, daß du deinen Rathschluß zur Beseligung der Menschen gefaßt, der so lange vielen Weisen und Klugen verborgen blieb, nun endlich diesen unschuldigen Seelen bekannt gemacht hast! Dann wandte er sich an seine Jünger und sprach: Ihr, meine Freunde, seyd ganz vorzüglich selig zu preisen; daß ihr den frohen Zeitpunkt erlebt, in welchem Gott seine Lehren den Menschen offenbaret, und daß ihr sogar selbst dazu bestimmt seyd, dieselben auszubreiten. Viele Könige und Propheten haben meine Ankunft zu erleben gewünscht, und waren nicht so glücklich. — Und nun wendete sich Jesus gleichsam an das ganze Menschengeschlecht, und forderte sie auf seinen Lehren zu folgen, um zur wahren Seelenruhe zu gelangen. „Kommt her zu mir,“ sprach er: „Alle, die ihr unter dem Joch des Irrthums und des Aberglaubens seufzet, ich will euch davon befreyen; laffet euch von mir belehren! Ich lege euch kein schweres Joch auf; mit Sanftmuth und Herablassung will ich euch Anweisung geben, wie ihr zur wahren Seelenruhe gelangen könnet. Meine Lehren sind keine drückende Last, keine unerträgliche Bürde.“

Bei dieser Gelegenheit beklagte er die Strafbarkeit einiger galiläischen Städte, wo er so oft gelehrt und Wunder gewirkt hatte, ohne daraus einigen Nutzen geschöpft zu haben, und versicherte, daß sie an jenem Tage des Gerichts ein viel härteres Schicksal erfahren werden, als die Einwohner heidnischer Städte, weil sie selbst schuld an ihrem Unglauben und ihrer sittlichen Verdorbenheit sind.

Welche wichtige Lehre für uns, meine Kinder! Wir haben schon vieles von den göttlichen Lehren und Thaten Jesu vernommen; wie sträflich wären wir, wenn wir uns am Gerichtstage zuziehen, wenn wir von der Lehre unsers Heilandes abweichen, oder nach seinen Vorschriften nicht leben wollten. Ferne sey dieß von uns. Nie wollen wir unserm eignen Verderben so unsinnig entgegen eilen, und uns selbst das Wehe verdienen, das Jesus über das ungläubige Galiläa aussprach.

Lern nur Geschmack am Wort des Herrn,  
 Und seiner Gnade finden;  
 Und übe dich getreu und gern,  
 Dein Herz zu überwinden.  
 Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch,  
 Von Gott noch mehr bekommen;  
 Wer aber nicht hat, dem wird auch,  
 Das, was er hat, genommen.

26.

### Von der Liebe Jesu zu den Kindern.

**E**inige jüdische Aeltern, die für Jesum eine große Hochachtung hatten, kamen zu ihm mit ihren Kindern, und bathen ihn, daß er ihre Kinder segnen möchte. Solche Segenswünsche der Aeltern, Lehrer und ähnlicher Personen hatten bey den Juden einen großen Werth. Allein die Jünger sahen es nicht gern, daß man sie hinführte, da sie noch in einem wichtigen Gespräche mit Jesu begriffen waren. Der Herr bezeugte ihnen hierüber seine Unzufriedenheit, und rief ihnen zu: Lasset doch die Kinder zu uns kommen, haltet sie nicht zurück; eben solche Bescheidene, Sanfte,  
 Un